



Direktor: P. Virgílio Antunes * Herausgeber: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima (Portugal) * Dreimonatlich * 7. Jahrgang * 27. Ausgabe * 2010/11/13

Erinnerungen des Papstes in Fatima

Im Vorübergang der Zeit wird die Erinnerung an die Pilgerfahrt von Papst Benedikt XVI. nach Fatima lebendiger.

Wir erinnern uns an den Augenblick der Weihe der Kirche an Maria in der Erscheinungskapelle. Der Papst stand aufrecht vor dem Gnadenbild Unserer Lieben Frau. Sein Blick war wie überladen von den Leiden der Welt, aber gleichzeitig war es der Freuden strahlende Blick des Sohnes bei seiner Mutter.

Wir erinnern uns an den Papst, der kniet vor dem Bild Unserer Herrin, mit dem Rosenkranz in der Hand, ins Gebet versunken. Wie die Hirtenkinder hörte er die Einladung zum täglichen Gebet des Rosenkranzes für die Kirche und für die Bekehrung der Sünder. Und er gehorchte.



Wir erinnern uns an die Weihe der Priester an das Unbefleckte Herz Mariens nach der Vesperfeier vor dem ausgesetzten Allerheiligsten Sakrament. Im Papst schlug das Herz des Hirten, der besorgt ist um die Herde und besonders besorgt ist um seine Priester.

So grosse Augenblicke im Leben der Kirche mit ihrem universalen Hirten werden viele Früchte der Umkehr bringen, durch Maria, die Mutter der Kirche.

P. Virgílio Antunes, Rektor

Benedikt XVI: „Es gibt in der ganzen katholischen Kirche auf der Welt nichts wie Fatima“

„Es gibt in der ganzen katholischen Kirche auf der Welt nichts wie Fatima“, so lauteten die Worte von Papst Benedikt XVI. gegenüber dem Bischof von Leiria-Fátima.

Der Kirchlichen Nachrichtenagentur gegenüber wiederholte ein halbes Jahr nach dem Papstbesuch in Fatima der Bischof D. Antonio Marto bei einer Fernsehübertragung. Er erinnerte an das kurze Gespräch, das er in der Nacht vom 12. Mai in Fatima mit dem Heiligen Vater hatte. „Am Schluss der Lichterprozession verliess er das Pa-

pamobil. Ich begleitete ihn und er sagte mir ganz spontan auf deutsch: « Es gibt in der ganzen katholischen Kirche auf der Welt nichts wie Fatima ». Ich behielt den genauen Wortlaut dieses Textes“.

D. Antonio Marto erinnert an seine eigene Reaktion auf diese Erklärung des Heiligen Vaters: „Ich war überrascht, verduzt, wusste nicht, was ich dazu sagen sollte. Ich sagte ihm nur: „Der Heilige Vater kennt die Katholische Kirche besser als ich, er weiss, was er sagt“.

Fatima, eine Liebesschule

Drei grosse Ziele schlägt D. Antonio Marto, der Bischof von Leiria-Fatima in seinem Hirtenschreiben für das Pastoraljahr, das im Monat November beginnen wird vor. Zu dieser Diözese gehört das Heiligtum Unse-



rer Lieben Frau vom Rosenkranz in Fatima, Portugal. Diese drei Ziele lauten: „Die Liebe, als Lebensstil persönlicher und gemeinschaftlicher christlicher Existenz wieder entdecken. Eine Spiritualität der Unentgeltlichkeit, der Verfügbarkeit, des Teilens im Dienste an den Brüdern und Schwestern entwickeln. Die sozial-caritativen Dienste in den christlichen Gemeinschaften überdenken und umgestalten.“

„So soll die erste Sorge jeder Gemeinschaft sein, alle ihre Mitglieder zum Leben und Zeugnis der Liebe zu wecken, zu erziehen und zu formen“ meint der Bischof.

Zum Schluss erinnert D. Antonio Marto, dass in diesem Advent die Zeit der sieben Vorbereitungsjahre auf die Hundertjahrfeier der Erscheinungen in Fatima beginnen wird. Er betont, „Fatima ist eine Liebesschule und eine Schule des Dienstes an den Schwestern und Brüdern“ Wir leben in einem Land, das den Besuch Unserer Lieben Frau „als eine Botschaft der Liebe und des Friedens für die gesamte Menschheit, die so zerrissen ist durch Hass und Bruderkriege, erfahren hat.

In diesem Dokument wird der Ablauf der Aktivitäten, zu denen alle eingeladen werden, aufgezählt. D. Antonio erinnert an die „Geschenke des Trostes“ dieses Pastoraljahres, das wir jetzt abgeschlossen werden.

Unter anderem erinnert er an den Besuch des Heiligen Vaters Papst Benedikt XVI. im Heiligtum von Fatima im Mai 2010. „Als Höhepunkt erinnere ich an die unvergessliche Pilgerfahrt der Heiligen Vaters nach Fatima, der uns einen neuen Glaubensmut brachte und uns die Kirche als eine lebendige, frohe und missionarische erleben liess“.

Die Zuverlässigkeit der Botschaft von Fatima

Ein halbes Jahr nach der Pilgerfahrt von Benedikt XVI. vom letzten Mai erinnern wir uns in dieser Ausgabe an die Worte von P. Fr. Lombardi, Sprecher des Vatikan, kurz vor dieser historischen apostolischen Reise.

Im Radio Vatikan, dessen Direktor er ist, unterstrich der Priester die Bedeutung und Aktualität der Botschaft von Fatima für die heutige Welt.

„Wir brauchen klare und unschuldige Augen, um den Weg des neuen Millenniums zu lesen und zu verstehen, wo die Gefahren und die sichersten Hoffnungen sich befinden. „Die Botschaft von Fatima behält ihre Zuverlässigkeit vor der Geschichte“, schrieb er als Schlussfolgerung seines Leitartikel „Octava dies“.

„Johannes Paul II. wollte, dass der dritte Teil des Geheimnisses von Fatima bei der Seligsprechung der beiden Hirtenkinder in Fatima, Francisco und Jacinta, veröffentlicht werde. Das erfolgte im Jubiläumsjahr 2000 beim Übergang vom

zweiten ins dritte Jahrtausend. Es schloss mit einem Jahrhundert, das durch grosse Stürme gekennzeichnet war, über welche die Visionen von Fatima eine Geistliche Lesung anbot, die gleichzeitig dramatisch und leuchtend war: eine Zeit der Kriege und des Martyriums, bei denen die Kirche und der Papst selber tief mit hineingezogen wurden durch Leiden und dem Durst nach dem Heil für die ganze Menschheit“, so erinnerte auch Pater Lombardi.

Der Priester erinnerte auch an den Gehalt der Erscheinungen von 1917 und der Kraft der Botschaft von Fatima.

„Einfachen Kindern, an einem unbedeutenden Ort – was charakteristisch ist für die grossen marianischen Ereignisse – wurde eine Botschaft anvertraut, die in ihrer Einfachheit eine geistliche Kraft enthielt, welche Grenzen überschreiten und durch die schwersten Verwirrungen der Geschichte der Menschheit verbreitet werden konnte.

Leopoldina Simões

Vorstellung: 100

In dieser Jahrhundertfeier erinnern wir uns eines markanten Ereignisses für das Glaubensleben der Katholiken. Das Anliegen dieser Erinnerung besitzt deswegen religiösen Charakter in der Feier seiner verschiedenen Dimensionen, sowohl die Feier, die Pastoral, die geistliche, die theologische, die katechetische, die gemeinschaftliche und die gesellschaftliche Dimension.

Die Pilgerfahrt von Fatima ist ausgestattet mit einer dynamischen Kraft für die Gegenwart und die Zukunft. Sie beinhaltet eine Aussage über die Art und Weise, wie man den christlichen Glauben leben kann. In diesem Sinn werden die Hundertjahrfeiern einen wertvollen Beitrag zur Vertiefung und Aktualisierung dieser Botschaft. Darin ist ein Bündel von Elementen verborgen für die Erneuerung und Stärkung des Glaubens. Sie bilden eine Hilfe für das geistliche Wachsen des Gottesvolkes.

Die Pilgerfahrt von Papst Benedikt XVI. im Mai 2010 steht im Zusammenhang mit den Pilgerfahrten seiner Vorgänger. Sie zeigt uns, in der Botschaft von Fatima ist ein Bündel von Elementen vorhanden, die hilfreich sind in der Evangelisierung und auf dem Weg der Umkehr und Begegnung mit Christus.

Benedikt XVI. brachte

Seit einiger Zeit schon bereitet sich das Heiligtum von Fatima auf die Hundertjahrfeier der Erscheinungen Unserer Lieben Frau in Fatima vor. Jedoch die Pilgerfahrt des Heiligen Vaters Benedikt XVI. brachte diesem Heiligtum neuen Mut für diese Initiative.

In der Pressekonferenz vom 12. August im Heiligtum von Fatima stellte der Bischof von Leiria-Fatima diesen Impuls durch die päpstliche Reise im Mai 2010 heraus.

„Die Vorbereitung der Hundertjahrfeier der Erscheinungen war etwas, woran man schon gedacht hatte. Sie erhielt aber von Seiten des Heiligen Vaters einen ganz grossen Anreiz und Ansporn durch seinen neuesten und historischen Besuch im Heiligtum von Fatima. Es ist eine Vorbereitung, welche sieben Jahre dauern wird. Sie ist inspiriert in der biblischen Symbolik der Zahl 7. 7 ist die Zahl der Totalität, der Vollkommenheit, der Fülle und gleichzeitig Symbol der sieben Wochentage, Symbol für die Tage des Menschen, der menschlichen Geschichte und der Geschichte des Heils. Diese Geschichte hat ihren Ursprung in Gott, sie geht mit Ihm und für Ihn, so betonte D. Antonio Marto.

Am 13. Mai kam der Papst gegen Ende seiner Homilie in Gebetsbereich des Heiligtums auf einen ganz besonderen Wunsch für die Hundertjahrfeier an: „Könnten die sieben Jahre, die uns noch trennen von der Hundertjahrfeier, den angekündigten Triumph des Unbefleckten Herzens Mariens

Jahre Erscheinungen von Fátima

Es geht nicht darum, einfach eine historische Eintagsfliege zu betonen. Die Wirkungen beziehen sich nicht einfach auf die Vergangenheit. Die Ereignisse von Fatima bilden einen Aufruf für jeden Menschen unserer Zeit. Die Jahrhundertfeier stellt eine Hilfe dar für diesen Aufruf. Es geht vor allem um einen pastoralen, spirituellen und theologischen Entwurf. Auch kulturelle oder gesellschaftliche Bereiche finden ihren Raum bei diesen Feierlichkeiten. Sie bleiben aber immer eingebunden in eine religiöse Dimension. Sie bilden ein vorzügliches Mittel, dass auch die religiös Abseitsstehenden angesprochen werden. Es geht um den Ausdruck der Wirklichkeit des Glaubens, der gefeiert wird. Christentum wird konkret in der menschlichen Wirklichkeit.

Auf dieser Grundlage wurden folgende allgemeine Ziele für die Jahrhundertfeier der Erscheinungen in Fatima definiert:

1. Die Bedeutung der Erscheinungen von Fatima sollen für die Kirche und die Welt herausgestellt werden.
2. Die Botschaft von Fatima soll auf nation-

aler und internationaler Ebene verkündet werden.

3. Die grundsätzlichen Kernanliegen der Botschaft von Fatima sollen vertieft werden. Was heisst das für das christliche Leben dieser Zeit? Wo liegt die prophetische Dimension?
4. Es wollen Beiträge gebracht werden zur theologischen Vertiefung der Botschaft von Fatima.
5. Im Lichte der Botschaft von Fatima sollen Seelsorgsprojekte für das Heiligtum und andere kirchliche Organismen entwickelt werden. Welcher Beitrag für die Pastoral der Kirche in Portugal, kann von Fatima ausgehen?
6. Konkrete Formen des Lebens aus der Spiritualität von Fatima sollen verbreitet werden. Alle Gläubigen und Pilger sollen geistliche unterstützt werden.
7. Ein Konsortium verschiedener Vertreter, die mit Fatima verbunden sind, will eingebunden werden.
8. Das Gesamt der Feiern in verschiedenen Bereichen sollte vorgestellt werden.



9. Die Hirtenkinder von Fatima sollen mehr in die Katechese eingeflochten werden.
10. Die marianische Dimension im Ausdruck des christlichen Glaubens soll entwickelt werden.

einen neuen Impuls für die Hundertjahrfeier der Erscheinungen



zur Ehre der Heiligsten Dreifaltigkeit beschleunigen“.

In der gleichen Predigt nahm Benedikt XVI. an anderer Stelle Bezug auf die Hundertjahrfeier der Erscheinungen: „Noch etwas mehr als sieben Jahre und ihr werdet hierher kommen, um die Hundertjahrfeier des ersten Besuches unserer Herrin, „die vom Himmel kommt“ als Lehrerin, welche die Seherkinder in die innerste Kenntnis der Dreifaltigen Liebe einführt und sie zum Verkosten von Gott

selber als dem Schönsten für die menschliche Existenz“.

Der 1. Dezember 2010

Der offizielle Beginn der Weges bis zum Jahre 2017 ist festgelegt auf den 1. Dezember, dem portugiesischen Nationalfeiertag. Diese Gelegenheit wird der Augenblick sein, die Ziele und den vorgeschlagenen Weg dieser Initiative darzustellen.

In der offiziellen Zeitschrift des Hei-

lgtums in portugiesischer Sprache – *Voz da Fatima* – schrieb in der Ausgabe vom 13. August der Rektor dieser Institution über den Hauptvorsatz für diese 100 Jahre seit der Erscheinung:

„Das Ziel dieser Feier wird eine äusserst pastorale Dimension haben. Als Feier eines markanten Ereignisses für das Glaubensleben der Christen, soll das Programm die Christen selber zur Erneuerung ihres Glaubens führen. Man bleibt nicht stehen, um eine historische Eintagsfliege hervorzuheben, dessen Widerhall sich auf einen vergangenen historischen Augenblick beschränkt“.

In der gleichen Zeitschrift unterstreicht P. Virgilio Antunes auch den Reichtum, den Fatima darstellt, im Zusammenhang mit der erwarteten Dynamik der Evangelisierung.

„Als Papst Benedikt XVI. in seiner Ansprache an die portugiesischen Bischöfe über Fatima als Schule des Glaubens und Ort, wo Maria ihren Lehrstuhl festgelegt hat, sprach, machte er der portugiesischen Kirche einen ganz wichtigen Vorschlag: Verwertet den ungeheuren Reichtum, den ihr in eurem Hause vorfindet, und das ganze Potential im Blick auf die Evangelisierung“.

Leopoldina Simões

Die Oktoberwallfahrt erinnerte an Maria als Stern der Evangelisierung

Kardinal und Erzbischof von S. Salvador da Bahia, Brasilien, D.Geraldo Majella Agnelo, leitete die Internationale Oktoberwallfahrt 2010 im Heiligtum von Fatima. Thema der Wallfahrt: „Befreundet euch mit den Dingen von oben“

In der Eucharistiefeier vom 13. widmete der Kardinal einen grossen Teil seiner Predigt den Ausdrücken marianischer Frömmigkeit, die in der ganzen Welt verbreitet sind.

„Maria, Mutter Jesu Christi und seiner Jünger ist uns ganz nahe. Sie hat uns aufgenommen, sie sorgt sich um uns, wir leben unter ihrem mütterlichen Schutz. Wir bitten sie als Mutter, als vollkommene Schülerin und Lehrerin des Evangeliums. Sie unterweist uns, Kinder ihres Sohnes zu sein und das zu tun, was Er uns sagt. Die Jungfrau Maria ist das leuchtende Abbild dessen, die dem Plane der Heiligsten Dreifaltigkeit entspricht, der sich erfüllt in Christus. Seit ihrer Unbefleckten Empfängnis bis zu ihrer Aufnahme in den Himmel, erinnert sie uns, dass die Schönheit des menschlichen Seins ganz in der Liebesbindung mit der Dreifaltigen besteht. Die Fülle unserer Freiheit besteht in der positiven Antwort, die wir ihr geben“, das bekräftigte D.Geraldo Agnelo in seiner Predigt.

„Hilf uns zur immer nahen Gemeinschaft, vollem Verständnis und Zärtlichkeit, zur Heiligsten Maria. Sie zeige uns die gesegnete Frucht ihres Leibes und lehre uns, wie sie es tat im Geheimnis der Verkündigung und Menschwerdung. Lehre uns, aus uns selber hinauszugehen auf dem Weg des Opfers, der Liebe und des Dienstes, wie sie es tat bei ihrem Besuch bei der Base Elisabeth. Wir wollen als Pilger auf dem Wege, die Grosstaten Gottes verkünden, die in uns geschehen, wie er es verheissen“. So schloss D.Geraldo Agnelo mit Gebet die Predigt.



Gebet für die Mineure in Chile

Am 13. Oktober begann die Rettungsaktion der 33 Mineure von der Mine des Hl. Josef in Chile. Sie wurden in Fatima in Erinnerung gerufen. Sie wurden am Vortag Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht.

„Unser Denken geht in diesem Augenblick mit Freude nach Chile, wo die Mineure, die unter der Erde verschüttet wurden, bereit stehen zur Rettung“, sagte der Bischof von Leiria-Fatima, D. Antonio Marto, am Schluss des Festgottesdienstes. Es war der Moment, in dem der Prozess der Rettung sich vollzog.

„Danken wir Gott und Unserer Lieben Frau und schicken wir Glückwünsche zu unseren Brüdern nach Chile“.

Die anwesenden Wallfahrer zum Heiligtum in Fatima antworteten auf die Worte des Bischofs mit einem gewaltigen Applaus.

An dieser Monatswallfahrt beteiligten sich 136 Pilgergruppen aus 29 Ländern.

Die von D.Geraldo Agnelo geleitete hl. Messe am 13. Oktober wurde assistiert von 12 Bischöfen und 343 Priestern und Diakonen.

Leopoldina Simões

Benedikt XVI. erinnert an die Erscheinung von Fatima

Papst Benedikt XVI. erinnerte am Vormittag des 13. Oktober bei der Generalaudienz in Rom an die Erscheinungen Unserer Lieben Frau in Fatima.

Der Papst erinnerte in seiner Katechese auch an die italienische Mystikerin Angela von Foligno und machte auf die Gefahr aufmerksam, so zu leben, als ob es Gott überhaupt nicht gäbe. Am Schluss dieser Audienz auf dem Petersplatz erinnerte der Papst an Fatima.

„Meine Gedanken gehen zu Unserer Lieben Frau von Fatima. Heute erinnern wir uns an die letzte Erscheinung. Die Himmlische Muttergottes lädt euch, liebe Jugendliche, ein, grossherzig auf den Ruf des Herrn zu antworten. Maria sei für euch, liebe Kranke, Stärke in euren Leiden, Sie begleite Euch jung Vermählte auf eurem Weg der Gründung einer Familie“, sagte er in italienischer Sprache.



Kardinal Peter Kodwo Appiah Turkson stand in Fatima in Portugal der Jahreswallfahrt vom September vor.

D. Peter Turkson ist gebürtig aus Gana,

Vertrauen wir auf Gott

Erzbischof von Cape Coast und Präsident des Päpstlichen Rates Justitia et Pax. Es ist ein Organismus der Römischen Kurie, dessen Aufgabe darin besteht, für Gerechtigkeit und Frieden, entsprechend der Botschaft des Evangeliums und der Soziallehre der Kirche besorgt zu sein.

D. Peter Turkson sprach von diesem portugiesischen Heiligtum, bekannt als „Altar der Welt“, zu allen Menschen. Er appellierte auf das Vertrauen in den vorsehenden Gott, „der für die Bedürfnisse seiner Kinder sorgen kann“.

In seiner Predigt bei der hl. Messe vom 13. September stellte D. Peter Turkson heraus, „wie die Illusion und die Sorgen um das Leben böswillig sich in wirkliche Hindernisse

für unseren Glauben an Gott wenden können, und unserer Beziehung zu Gott, unserem religiösen Leben und unserem Leben aus dem Glauben schaden können“.

„Bezeichnend gilt nicht nur für uns, sondern auch für uns als einzelne Christen und für unsere christlichen Gemeinschaften besonders, dass die Illusionen und Sorgen für das Leben und die Dinge, von denen unser Leben abhängt Hindernisse werden können für den Glauben an den vorsehenden Gott. Sie werden auch zu echten Problemen und Hindernissen für die nationalen Regierungen und für die Weltorganisationen, einschliesslich der Vereinten Nationen im Blick auf den Glauben an Gott und Seiner Führung der Schöpfung und der Menschheit“.

Das Heiligtum Unserer Lieben Frau des Friedens von Fatima in Kinshasa, Kongo

Die Botschaft schickte der Rektor des Heiligtums Unserer Lieben Frau des Friedens von Fatima in Kinshasa, Kongo mit elektronischer Post. Sie wurde mit grosser Freude im Heiligtum von Fatima in Portugal empfangen. Darin bestätigt P.Christian Ngazain den Empfang der Information „Fatima Luz e Paz“ und fügte die erwünschte Information über die Geschichte und die Projekte dieses Heiligtums für 2010-2011 bei.

Darin stellt er das Allgemeine Thema vor, das in diesen beiden Jahren die Pilgern vorgestellt wird. Es lautet: „Wenn Maria für uns eintritt“. Dabei werden wir an die Worte des Heiligen Vaters, Papst Benedikt XVI. in Fatima vom Mai 2010 anlässlich seiner apostolischen Reise nach Portugal erinnert. Es wurden auch Gebete ausgedrückt, Programme der wichtigsten Feierlichkeiten und pastorale Hinweise für die Pilger. Es ist im Gesamten die Darstellung der Geschichte dieses Ortes Unserer Lieben Frau von Fatima im Kongo.

„Das Heiligtum Unserer Lieben Frau des

Friedens von Fatima in der Erzdiözese Kinshasa wurde am 13.Juli 2001 eingeweiht. Es wurde auf Initiative von Kardinal Frédéric Etsou, Erzbischof von Kinshasa und Präsident der Bischofskonferenz im Kongo ge-



baut. Dieses Heiligtum ist die seelsorgliche Antwort auf die Herausforderung des Krieges und der sorgenvollen Aussichten für die Rückkehr des Friedens im Lande.

Kardinal Etsou wollte, dass dieses Heiligtum ein Ort der Besinnung, der Betrachtung,

des Hörens auf Gottes Wort, der Feier der Sakramente, besonders des Sakramentes der Versöhnung werde. Es geht um einen Platz intensiven Gebetes für den Frieden in der Welt im Allgemeinen und für den Frieden

in der Demokratischen Republik Kongo im Besonderen.

Diese vornehme Sendung verband Kardinal Etsou mit diesem Heiligtum. Sie wurde durch seinen Nachfolger und gegenwärtigen Erzbischof Dom Lawrence Monsengwo Pasinya bestätigt. Er erwünscht unseren Glauben, dass der Friede ein Geschenk Gottes sein wird. Er verlangt die Umkehr der Herzen und die Öffnung für die evangelischen Tugenden, besonders, der Liebe, der Wahrheit, der Bescheidenheit, des gegenseitigen Verzeihens und der Versöhnung.

In diesem gemeinsamen Bemühen um Frieden bauen wir auf die mütterliche Fürsprache der Jungfrau Maria, der Mutter Gottes und der Königin des Friedens“.

Leopoldina Simões

Fátima empfängt den Besuch einer Delegation von Timor

Duarte Nunes, Präsident der Kommission für Auslandsbeziehungen und Verteidigung des nationalen Parlamentes von Osttimor war am 14.Oktober mit einer Delegation in Fatima. Der Besuch wurde begleitet durch Vertreter der Portugiesischen Guarda Nacional Republicana.

Bei ihrer Ankunft wurden sie empfangen durch den Rektor des Heiligtums im Rektorat. Anschliessend war unter kundiger Führung Besuch des Bereiches des Heiligtums. In der Erscheinungskapelle war für einige Delegierte die Möglichkeit zum stillen persönlichen Gebet.

Am Platz, wo Kerzen niedergelegt oder entzündet werden konnten, legten sie Kerzen nieder.

Der Rektor des Heiligtums erinnerte in seinen Worten an die Besucher „an die

aussergewöhnliche und ausserordentliche Verbundenheit“ zwischen dem portugiesischen Volk und Osttimor.

Er erinnerte auch an die finanzielle Unterstützung durch das Heiligtum in Fatima durch die Stiftung Mater Timor zum Bau der Mütter-Schule Unserer Lieben Frau von Fatima in Osttimor.

„Durch Euch grüsse ich das Volk von Timor, dessen Gegenwart und Zukunft in seinen

eigenen Händen liegt“, bestätigte Pater Virgilio Antunes.



Bischof von Pakistan weihte sein Land Unserer Lieben Frau

D. Sebastian Shaw, Weihbischof von Lahore, Pakistan, war auf Einladung der Stiftung Kirche in Not vom 14. – 21. Oktober in Portugal.

Am 20. Oktober pilgerte D. Sebastian Shaw zum Heiligtum nach Fatima. Bei dieser Gelegenheit weihte er sein Land Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz von Fatima.

Der Bischof stand der hl. Messe, die in der Dreifaltigkeitskirche in englischer Sprache gefeiert wurde, vor und erinnerte daran, dass er durch seine Portugalreise hervorheben wollte, dass Extremismus und Zunahme von Gewalt gegen die Katholische Kirche in Pakistan festzustellen sind und dass Dramen des Terrorismus und der humanitären Krise durch die Überschwemmungen gewachsen sind.



Kongress über die Botschaft von Fatima und die Neuevangelisierung Europas in der Tschechischen Republik

Die Tschechische Republik war der Austragungsort des Ersten Internationalen Kongresses des Fatima-Weltapostolats für den europäischen Kontinent, der vom 24. bis zum 28. September stattfand. Vertreter von 13 Ländern versammelten sich unter dem Motto "Die Neuevangelisierung von Europa und die Botschaft von Fatima", um im Lichte des Evangeliums und der Botschaft Unserer Jungfrau von Fatima, über neue Wege der Evangelisierung Europas zu reflektieren, zu beten und Erfahrungen auszutauschen.

An dem Treffen, das vom Internationalen Präsidenten des Fatima-Weltapostolats geleitet wurde, nahmen verschiedene Bischöfe und Priester teil, darunter der Abteilungsvorsitzende des Päpstlichen Rats der Laien und der Rektor des Heiligtums von Fatima.

Bezeichnend war, dass dieser Kongress in einem osteuropäischen Land stattfand, in dem lange ein atheistischer Kommunismus jegliche öffentliche Glaubensbekundung behinderte. Heutzutage geben die Christen, auch wenn in der Minderheit, ein wahrhaftes Zeugnis ihres Glaubens ab und öffnen sich in einer kindlichen Liebe der Jungfräulichen Mutter, die ihre Kinder nie im Stich lässt, wie man während der verschiedenen religiösen Feierlichkeiten und des Rosenkranzgebets beobachten



konnte. Höhepunkt des Kongresses war die Prozession mit der Statue Unserer Jungfrau von Fatima und die Weihe Europas an das Unbefleckte Herz Mariens, die von dem Erzbischof von Prag durchgeführt wurde und an der eine zahlreiche Menge von Gläubigen und Verehrern Unserer Jungfrau teilnahm.

Eine wichtige Schlussfolgerung, die aus diesem Treffen gezogen wurde, ist die Notwendigkeit einer wachsenden christlichen Weiterbildung, im täglichen Gebet, in der Jugendarbeit, vor allem durch Eucharistische Anbetungsprogramme, in der Ausübung und Verbreitung der Ersten Fünf Sühnesamstage und in der karitativen Arbeit mit denen, die es am meisten brauchen, vor allem den Kranken.

Nuno Prazeres
www.worldfatima.com

Botschaft von Fatima in Afrika bestärkt

Mitglieder des Fatima-Weltapostolats aus Nigeria, Tanzania, Botswana, Ghana, Gabun, der Elfenbeinküste und Kamerun trafen sich in Abuja, der Hauptstadt Nigerias, zwischen dem 6. und dem 11. Oktober, zum II. Regionalen Kongress in Afrika. Das Treffen diente dazu, die Botschaft von Fatima im Lichte der Herausforderungen der letzten Versammlung der Bischofssynode für Afrika zu bearbeiten, um so die Pastoralarbeit des Vereins in diesem Kontinent für die nächsten Jahre zu definieren.

Wegen der zahlreichen Teilnehmer wurde dieses Treffen im Freien abgehalten, auf demselben Platz, den schon Papst Johannes Paul II. wäh-



rend seines letzten Besuchs in Nigeria 1998 benutzte.

Während des Kongresses wurden verschiedene Themen angesprochen, die mit der Botschaft von Fatima zusammenhängen, wie beispielsweise der Rosenkranz, die Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, die Busse, die Sühne und die Anbetung des Heiligen Sakraments, der Respekt für das menschliche Leben und die Wichtigkeit der Familie. Diese Elemente können, wenn sie praktiziert werden, nützliche Instrumente der Evangelisierung und des Friedens in den Afrikanischen Gemeinden sein.

Nuno Prazeres
Internationales Sekretariat
des Fatima-Weltapostolats

Vicepostulatorin für die Heiligsprechung von Francisco und Jacinta in Spanien

Bei der Teilnahme als Hörer bei einem Kongress in Fatima, Portugal, über die Selige Jacinta, und einem anderen, der durch die Vereinigung der Organisatoren von Wallfahrten durchgeführt wurde, hatten wir das Glück, die Vorträge über die Heiligsprechung der Seherkinder von Schwester Angela de Fatima Coelho zu hören. Sie ist Nachfolgerin in den Arbeiten des verstorbenen Pater Luis Kondor. Das Thema und die Form, wie es vorgetragen wurde, waren für uns so aussergewöhnlich, dass Schwester Angela eingeladen wurde, Vorträge in Spanien zu halten.

Die Organisation Pilgerfahrt der Nachtanbetung, stellt die grösste Jahreswallfahrt nach Fatima und kommt aus Spanien. Seit 1987 wird sie durchgeführt. Diese Organisation lud Schwester Angela zu einem Vortrag nach Vigo ein.

Es war apoteotisch! Es wurde eine breite Propaganda im Voraus gemacht. Aber es ist wahr, diese Initiative übertraf alle Erwartungen. Auch Sr. Angela übertraf sie mit ihrer theologischen Kenntnis, mit ihrem pädagogischen Stil und ihrer ausgezeichneten Form der Mitteilung. Sie verstand

es, Aufmerksamkeit zu wecken und wach zu halten. Sie wandelte den Vortrag in ein Fest, in Gebet und Nachdenken.

Schwester Angela ist immer mit tausend Aufgaben beschäftigt, sowohl in ihrer kontemplativen Schwesterngemeinschaft, Aliança de Santa Maria, als auch Professorin in einem theologischen Institut und in ihrer Arbeit als Ärztin in einem Spital. Sie entwickelte alle Qualitäten als Vortragende.

Bei der grossen Jahreswallfahrt nach Fatima hielt sie einen Vortrag über die Eucharistie bei Paul VI. Vor kurzem hielt sie einen glänzenden Vortrag in Toledo und anfangs Dezember wird sie nach Spanien zurückkehren, um einen Exerzitienkurs zu leiten, wo sie für hunderte von Personen einen Vortrag halten wird.

All diese Arbeit ist für uns ein Aufruf, unser Gebet zu verstärken, in dem wir um die Heiligsprechung von Francisco und Jacinta Marto beten. So unterstützen wir die Arbeit von Schwester Angela. Alles ist zur Ehre Gottes.

Jorge Lence, Spanien



“Fatima Luz e Paz” dankt allen Lesern, die Spenden geschickt hatten, um die Redaktion, Druck, Versand dieser Informationen zu ermöglichen. Es sollen dadurch alle Verehrer Unserer Lieben Frau in der weiten Welt unter einande verbunden werden. Unsere Liebe Frau von Fatima segne Sie alle!

Die Statue Unserer Lieben Frau von Fatima Geschenk für Benim-Afrika



Es war vor knapp einem Jahr bei der Jahreswallfahrt der spanischen Initiative für Nachtanbetung im Heiligtum von Fatima. Damals wurde eine schöne Statue der Jungfrau von Fatima für die afrikanische Republik Benim geschenkt. Dieses Anliegen wurde getragen von der spanischen Vereinigung für Nachtanbetung in Fatima.

Segnung und Aussendung der Statue erfolgten Ende Juli während der abendlichen Eucharistiefeier in der Erscheinungskapelle von Fatima in Portugal.

Der Eucharistiefeier stand ein Neupriester aus Murcia, Spanien, vor. Zu den Konzelebranten gehörte Pater Eugenio Amoroso, Pfarrer von Xixona, Alicante. Er ist ein grosser Bewunderer und Verteidiger von Fatima. Er segnete die Statue, die 125 Zentimeter gross ist. Sie ist bestimmt für das Hospital Notre Dame de Fatima der Klarissengemeinschaft von Yves de Vignon in Benim. Die Schwestern sind verantwortlich für dieses Spitalzentrum.

Es besteht ein Zusammenhang zwischen diesem Geschenk und dem dortigen Missionsgebiet. Ihr früherer Missionar, Msgr. Galiana, Berater des Bischofs von Tui-Vigo, Spanien, lebt jetzt in Peru. Er bat die Pilger der Nachtanbetung dieses Tages in Fatima, dass diese Statue nach Afrika geschickt werde. Ein spanischer Priester segnete die Statue. Der Ort, wo sie gesegnet wurde, erinnert uns an ein Wort von Papst Johannes Paul II.: Vom Altar der Welt, Fatima, nach Afrika.

Raquel Costas Nieto, Spanien

Fátima – Licht und Frieden

Director: Padre Virgílio Antunes
Eigentum; Herausgeber und Redaktion: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Fatima.
Contribuente n. 500 746 699
Adresse: Santuário de Fatima – Apartado 31 – 2496-908 FATIMA (Portugal) * Telf +351.249.539.600 * Fax: +351.249.539.668 * E.mail: ccs@fatima.pt – www.fatima.pt
Druckerei: Grafica Alondina
Anschrift: Torres Novas
Deposito Legal: 210 650/04
ISSN: 1647-2438

FÁTIMA LUZ E PAZ - ERNEUERUNG/ ABONNEMENT

JAHRESABONNEMENT = 4 NUMMERN

Schicken Sie Ihre Einschreibung an: assinaturas@fatima.pt
 Unterstreichen sie die Sprache, in der Sie die Ausgabe erhalten wollen.
 Registo: ICS 124521

Erneuerung oder Bezahlung des Abonnements:

Transferência Bancaria Nacional (Millennium BCP) NIB: 0033 0000 50032983248 05
 Internacionale Überweisung IBAN: PT50 0033 0000 5003 2983 2480
 BIC/SWIFT: BCOMPTPL7

Scheck oder Postanweisung: (Fátima Luz e Paz) Santuario de Nossa Senhora de Fatima, Apartado 31, 2496 908 Fatima Portugal.

Helfen Sie uns die Botschaft Unserer Lieben Frau zu verbreiten durch “Fatima Luz e Paz”!

Italien erneuerte die Weihe an das Unbefleckte Herz Marias

Während des Jahres 2009 feierte Italien die Erinnerung an die Weihe des Landes an das Unbefleckte Herz Marias vor 50 Jahren.

Deswegen wurde eine der Pilgerstatuen Unserer Lieben Frau vom Heiligtum in Fatima, in Portugal, nach Italien gebracht, wo eine nationale Pilgerfahrt zwischen den Monaten Februar und November durchgeführt wurde.

Das Gnadenbild der Pilgernden Jungfrau besuchte zahllose Gemeinschaften, Pfarreien und Diözesen in Italien.

Enzo Sorrentino, Nationalkoordinator der Marianischen Bewegung „Messaggio de Fatima“ organisierte diese nationale Wallfahrt mit der italienischen Bewegung und schloss nach neun Monaten der Andacht und Gebet zu Unserer Lieben Frau mit den Worten: „Unsere Liebe Frau ist nicht umsonst durch Italien gegangen: Die Bischöfe haben zwischen Ihr und dem Vaterland ein kindliches Liebesbündnis geschlossen, das nicht mehr gebrochen wird“.

„Diese Monate sahen das Gnadenbild Unserer Lieben Frau auf den Wegen unseres Italien gehen. In vielen Herzen bleibt sie eingeschrieben durch die wunderbare Gebetsbewegung, welche die Einheit der Kirche und die Macht des Glaubens sichtbar machte. Menschen jeden Standes, Alters und Kultur wurden vereint“, das sagte Enzo Sorrentino.

Mit dieser Pilgerfahrt erinnerten sich die Gemeinschaften Italiens an eine andere Pilgerfahrt, die 1959 durchgeführt worden war. Sie ist bekannt geworden als „Pilgerfahrt der Wunder“. Während dieser Pilgerfahrt weihte sich Italien dem Unbefleckten Herzen Marias.



50 Jahre später, im Februar 2009, wurde der Rosenkranz durch Papst Johannes Paul II. im Jahr des Rosenkranzes in die Hände des Gnadenbildes Unserer Lieben Frau gelegt, verbunden mit der Bitte um das Gebet für den Weltfrieden und für die Heiligkeit der Familien. Bei dieser Gelegenheit Fahnen Europas und Italiens der Statue geschenkt.

Durch das ganze Land wurden Marien-tagungen gefeiert mit Wortgottesdienst, Beichten, Eucharistiefeiern und Rosenkranzgebet.

Besondere Ereignisse ergaben sich, als die Statue zum Heiligen Haus von Loreto gebracht wurde bei der 4. Regionaltagung des Pilgers; am 12. Mai hielten wir Nachtwache im Heiligtum unserer Lieben Frau del Divino Amore in Rom; Am 13. Mai wurde der 5. Tagung des Pilgers gefeiert in der Patriarchalbasilika S. Paul vor den Mauern. Dabei erinnerten wir uns an das Attentat gegen Johannes Paul II. vom 13. Mai 1981. Der Feierlichen Eucharistie stand damals Kardinal D. Ivan Dias, Präfekt der Kongregation für die Evangelisierung der Völker, vor.

„Wir danken der Italienischen Bischofskonferenz, dass sie einen Feierlichen Gottesdienst in der Petersbasilika im Vatikan am Fest des Unbefleckten Herzen Marias, am 20. Juni durchführten. Dieses Ereignis wurde erneuert in Santa Maria degli Angeli, in Assisi, im November, unter Anwesenheit aller italienischen Bischöfe“.

Ein ähnlicher Pilgerweg wurde auch während dieses Jahres 2010 durchgeführt. Erneut geschah dies in Anwesenheit der Pilgerstatue von Fatima.

Leopoldina Simões

“Fatima und die Welt”

Ein Audiovisualprojekt Über die Botschaft von Fatima

Die Dokumentarserie „Fatima und die Welt“ wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Heiligtum von Fatima produziert. Es



sollte dabei das universale Gesicht der Botschaft und der Verehrung Unserer Lieben Frau von Fatima gezeigt werden.

Der Autor dieser Arbeit, Manuel Arouca, Portugiese, Schriftsteller, TV Erzähler, TV Serien und Dokumente.

Die Herausforderung besteht darin, die universale Reichweite der Botschaft Unserer Lieben Frau von Fatima in einem Film zum Ausdruck zu bringen.

In Bezug auf dieses Projekt unterstreicht der Rektor des Heiligtums von Fatima, P. Virgilio An-

tunes: „Wir denken, es wird ein wichtiger Beitrag werden zur Kenntnis des Ortes von Fatima und seiner Bedeutung für die heutige Zeit“.

„Die grossen Ziele werden sein, eine dramatische Dokumentarserie herzustellen, in der nicht nur die Orte der Andacht gezeigt werden, sondern auch ihre Geschichte und die Zeitzeugen“, erklärte Manuel Arouca.

Wir rechnen, dass diese Serie 2012 in folgendem Rhythmus abgeschlossen werden kann: zwei Episoden im Dezember 2010, zwei Ende 2011 und zwei Ende 2012.

Die zwei ersten Episoden werden sich auf Europa beziehen.